

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 14

Rubrik: Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 13

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

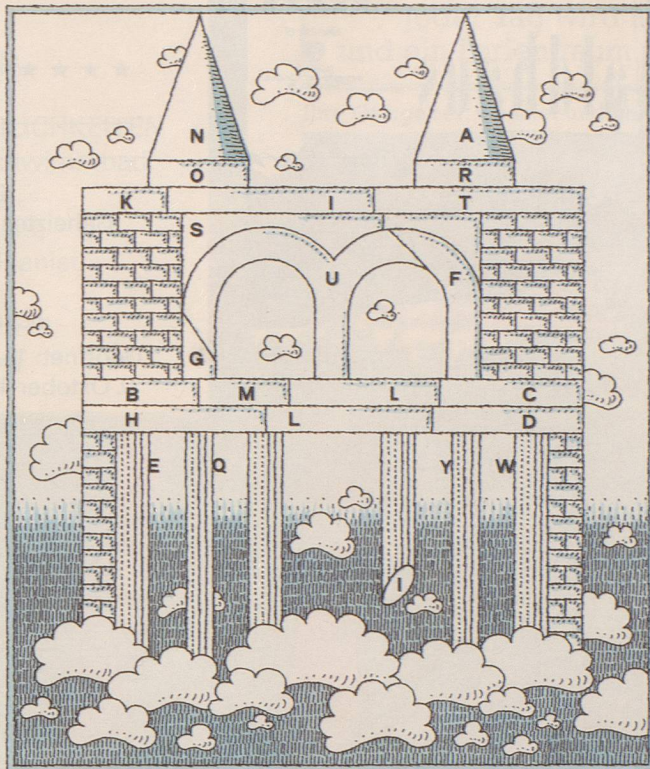
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 13

Schöne Frauen sind eine Woche lang gut,
gute Frauen sind ein Leben lang schön.

Waagrecht: 1 Pen, 2 Akten, 3 Gas, 4 Fies(ling), 5 Orb, 6 gute, 7 Ego, 8 Ariel, 9 she, 10 ie, 11 Brunner, 12 El, 13 Frauen, 14 Eliane, 15 Send, 16 sind, 17 Sins, 18 Anis, 19 Spen(de), 20 Big (Ben), 21 Egal(ité), 22 ein, 23 Leben, 24 enu, 25 Mt, 26 Sirenen, 27 (Spen)de, 28 ETA, 29 Serum, 30 Tag, 31 lang, 32 Ios, 33 Wale, 34 Eliott, 35 schoen.

Senkrecht: 1 Pfeife, 2 Semele, 3 Eiger, 4 Spittal, 5 neo, 6 Asien, 7 Ani, 8 Buenn, 9 go, 10 Arens, 11 Lis, 12 Korund, 13 bereit, 14 Trin, 15 Libero, 16 ebenes, 17 Genuss, 18 Lelia, 19 Nem(esis), 20 Rinne, 21 Wh, 22 GUS, 23 Adige, 24 Tao, 25 Athen, 26 Sandale, 27 Seelen, 28 Luegen.



Dieses Luftschloss fällt im nächsten Augenblick in sich zusammen, und zwar nicht nur, weil es auf Luft gebaut ist, sondern auch, weil es in seiner Konstruktion einen fundamentalen Fehler aufweist! Die Buchstaben auf den einzelnen Bauteilen ergeben, in der Reihenfolge, wie sie abstürzen werden, das Lösungswort.

Auflösung auf Seite 50

KARTENZAUBER PETER HAMMER (TEXT) UND URSULA STALDER (ILLUSTRATION)



Der Umgang mit den Karten kann sehr subtil sein – was leider beim niveaulosen und keineswegs vernünftigen, verblüffend lange andauernden Fernseh- und Radiojassen in keiner Weise zum Ausdruck kommt. Nicht umsonst stürzten sich einst so grossartige Denker wie Pierre de Fermat und Blaise Pascal leidenschaftlich und mit wissenschaftlicher Präzision auf die wunderschönen Kartenmodelle, die sich allein beim Anblick des Kunterbunts der Fächer ergeben. Als Klassiker einzustufen ist etwa die aufreizende Frage, wie sehr das Kartenglück strapaziert werden muss, um gleich alle vier Asse zu erhalten. Um diese anspruchsvolle Hürde zu überspringen, müssen wir uns allerdings bereits mitten in die Kombinatorik begeben, deren Fragmente übrigens mehr als 300 Jahre alt sind.

Nehmen wir also zur Analyse der Verteilungsmöglichkeiten ein vollständiges Paket

Gesucht: 4 Asse

zur Hand, und damit uns niemand nationale Engstirnigkeit vorwerfen kann, sogar ein internationales Spiel mit 52 Karten. Da drei weitere Spieler an unserem fiktiven Tisch sitzen, stehen uns nur 13 der 52 Karten zu.

Wagen wir jetzt sogleich den Sprung ins sprudelnde mathematische Wasser und lassen uns die Anzahl verschiedener Kartenbilder mit einer Formel servieren:

$$\text{mögliche Fälle} = 52! : (39! \times 13!)$$

Hierbei entspricht 52! (52 Fakultät) dem Produkt $1 \times 2 \times 3 \times \dots \times 51 \times 52$. Da glücklicherweise im Nenner 39! steckt, bleiben nach der Kürzung nur die Faktoren 40 bis 52 im Zähler. Analog können wir die günstigen Fälle, die Varianten, die 4 Asse enthalten, bestimmen. Hierzu suchen wir raf-

finiert nur alle denkbaren Kartenkonstellationen mit 9 Karten, um diese Typen mit den 4 Assen zu ergänzen:

$$\text{günstige Fälle} = 48! : (39! \times 9!)$$

Setzen wir schliesslich die «günstigen Fälle» in den Zähler, die möglichen Fälle in den Nenner, so erhalten wir in unserem obigen Beispiel den übersichtlichen Quotienten $11 : 4165$, das Endresultat von abgerundeten 0,264 Prozenten.

Natürlich reizt eine Übersetzung auf unser Spiel mit 36 Karten, erneut bei einer Partie zu viert. So ziehen wir eben nur 9 der 36 Karten mit der Gewissheit, dass sich die Wahrscheinlichkeit, gleich alle vier Asse zu erhalten, ändern wird. Vergrössert oder verkleinert sich die Chance bei einer Reduktion von 52 auf 36 Karten?, möchten wir wissen – nicht ohne Fingertip auf die obigen Formeln.